

IMPULS

ceas
Centre Ecologique Albert Schweitzer
zuhören, kreieren, teilen

Informationszeitung des Centre Ecologique Albert Schweitzer

Nr. 19 / September 2021



Fokus Klima

Ein senegalesischer Musiker als Stimme der Wissenschaft

Imkerei zur Erhaltung der Natur

Neuigkeiten aus dem Projekt Bee Better

«Energynger»

Schutz des Primärwaldes durch die Schaffung von grünen Arbeitsplätzen in Madagaskar

Aufgrund des Klimawandels kommt es weltweit immer häufiger zu extremen Dürreperioden und Überschwemmungen. (Foto: Patrick Kohler)



Alte Massstäbe – neue Herausforderungen

Der Aufkleber «Klasse F» auf meinem nagelneuen Kühlschrank macht mich immer noch sprachlos, wie eine schlechte Note in der Schule. Es ist nicht so, dass ich meinen guten alten Kühlschrank nicht mochte, ganz im Gegenteil. Doch nach 18 Jahren treuer Dienste hatte er mir durch das beharrliche Blinken seiner Innenbeleuchtung zu verstehen gegeben, dass er sich nach einem wohlverdienten Recycling sehnte.

Diesen Sommer war ich also schweren Herzens gezwungen einen neuen zu bestellen. Ich tröstete mich damit, dass sich endlich die Gelegenheit bot, ein energiesparendes Gerät zu kaufen - ein weiterer Schritt auf meiner persönlichen Vendetta gegen den Klimawandel.

Ich suchte im Internet und filterte die Geräte mit der Klasse «A+++» oder sogar «A++» heraus. Die erste Enttäuschung war, dass aufgrund der liliputanischen Grösse meiner Küche und des bescheidenen Platzes für den Kühlschrank keines der heutigen Riesengeräte zu passen schien. Also musste ich mich mit der «A+»-Energieklasse begnügen, was mir das Herz brach. Die Alternative wäre jedoch gewesen, meine Küche komplett umzubauen, und ich bezweifle, dass das meinen Interessen als Klimaaktivist entsprochen hätte.

Stellen Sie sich meine Enttäuschung vor, als ich das Etikett an meinem frisch gelieferten Kühlschrank entdeckte: «F»! Als der Monteur mein verdutztes Gesicht sah, erklärte er mir, dass sich das Bewertungssystem im Jahr 2021 geändert hat, um die tatsächliche Energieeffizienz von Haushaltsgeräten besser zu berücksichtigen. Mein Kühlschrank wurde von «A+» auf «F» herabgestuft.

Es geht also um den Massstab. Wenn ich mich an die Normen der Vergangenheit halte, bin ich beruhigt. Wenn ich mich an den Anforderungen von heute orientiere, stelle ich meine Entscheidungen in Frage. Das Gleiche gilt für den Klimaschutz: Einige wollen uns glauben machen, dass wir bereits genug tun, und dass es nicht nötig ist, etwas am Status Quo zu ändern. Es sind dieselben Leute, die noch vor nicht allzu langer Zeit die Verantwortung des Menschen für den Klimawandel geleugnet haben. Es liegt an uns, sie dazu zu bringen, ihre Augen zu öffnen, und zwar schnell! Denn wenn die Menschheit ein Energielabel hätte, würde man den entsprechenden Buchstaben weit unten im Alphabet suchen müssen. Wenn wir uns weiterhin als Klassenbester sehen wollen, wird die Ernüchterung umso grösser sein, wenn uns die Realität einholt.



Patrick Kohler
Geschäftsführer ad interim

Impressum

Die Zeitung Impuls erscheint vier Mal jährlich
Septemberausgabe 2021 auf Deutsch:
900 Exemplare, auf Französisch («Déclic»): 3500 Exemplare
Gedruckt auf FSC-Papier
Richtpreis für ein Jahresabonnement: CHF 10.-
Herausgeberschaft: CEAS
Rue des Beaux-Arts 21, CH-2000 Neuenburg
Tel: +41(0)32 725 08 36
PC: 20-888-7
Redaktionskomitee: Patrick Kohler (Zuständig)
und Jennifer Marchand
Druck: Onlineprinters
Grafik & Layout: Christian Schoch, Cernier
Übersetzung: Jolanda Fritschi

Omar Pène: Musik zur Bekämpfung des Klimawandels

Im Vorfeld des Weltklimagipfels werden von allen Seiten Stimmen laut, die die Botschaft der Wissenschaft verbreiten: Es braucht dringend drastische Massnahmen für den Klimaschutz. Eine dieser Stimmen ist die des Musikers Omar Pène, der auch als «Baobab der senegalesischen Musik» bezeichnet wird.

Am 31. Oktober beginnt die 26. Klimakonferenz, die COP26. Im Vorfeld dieses globalen Ereignisses hat der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) die umfassendste wissenschaftliche Studie zum Klima veröffentlicht. Die Schlussfolgerungen sind eindeutig: Der Mensch ist die Ursache für den beispiellosen Temperaturanstieg. Infolgedessen werden extreme Naturereignisse wie Überschwemmungen, Stürme und Dürreperioden zunehmen. Immer mehr Künstler:innen gesellen sich zu den Stimmen der Wissenschaft, um die Menschen zu mobilisieren. Zu ihnen gehört der senegalesische Sänger Omar Pène, der gerade sein neuestes Album mit dem Titel CLIMAT veröffentlicht hat. Der legendäre Front-

man der Gruppe Super Diamono sprach mit uns darüber, wie er auf den Klimawandel aufmerksam macht.

Sie werden oft als engagierter Sänger bezeichnet. Sehen Sie sich auch so?

«In gewisser Weise sind wir alle diesem Planeten verpflichtet. Ich für meinen Teil werde oft als die Stimme der Stimmlosen, als die Stimme der Unterprivilegierten bezeichnet. Ich spreche darüber, was falsch ist. Ich prangere auch an. Aber täuschen Sie sich nicht, ich bin ein sehr optimistischer Mensch: Wir müssen arbeiten und wir werden es schaffen.

Acht Jahre nach Ihrem letzten Album veröffentlichen Sie nun CLIMAT. Warum hatten Sie das Bedürfnis, sich zu diesem Thema zu äussern?

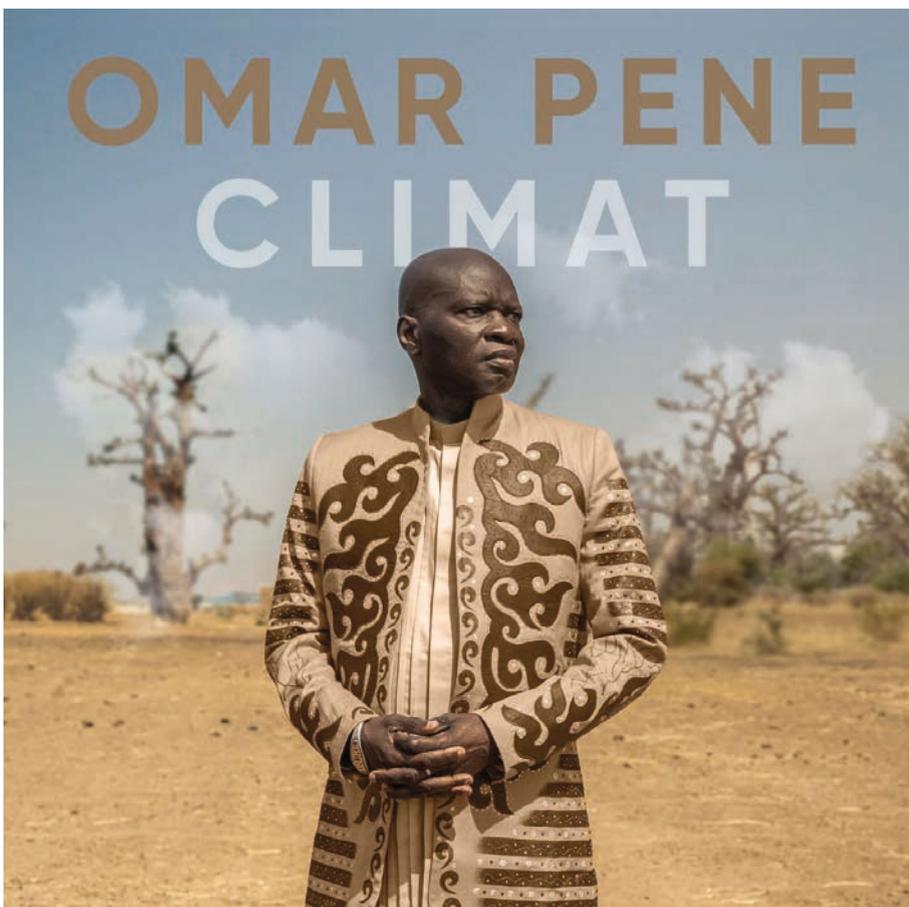
Der Klimawandel ist ein globales Problem, und als Weltbürger wollte ich mir Gehör verschaffen. Es gibt immer noch Klimaskeptiker, obwohl Wissenschaftler:innen weltweit seit Jahrzehnten davor warnen.

In meinem Land sagen wir: «Es ist besser, nicht nach dem Tod den Arzt zu spielen». Jetzt wird es ernst! Im Senegal bekommen wir die Folgen des Klimawandels mit voller Wucht zu spüren: Unsere Küsten werden von der Erosion weggefressen. Fahren Sie nach St. Louis und sehen Sie sich die Schäden an den Häusern in der Nähe des Meeres an. Der Ozean rückt vor und verschlingt die Häuser.

Ein Lied wird zur Hälfte auf Wolof und zur Hälfte auf Französisch gesungen: Warum haben Sie sich für eine Mischung dieser beiden Sprachen entschieden?

Normalerweise singe ich auf Wolof, aber hier wollte ich eine universelle Botschaft vermitteln, die über den Senegal hinausgeht. Ich lasse meine Gefühle auf die Reise gehen, um so viele Menschen wie möglich zu erreichen. Das ist meine Sensibilisierungsmission. Ich habe das Privileg der vom Präsidenten der Republik ernannte Botschafter für die Student:innen zu sein. So kann ich die jüngere Generation erreichen. Es ist eine Verantwortung, aber wegen COVID hatte ich noch nicht die Gelegenheit, für sie zu singen. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass ich, «insch'allah» bis zum Ende des Jahres meine Botschaft wieder verbreiten kann.

Weitere Informationen zu Omar Pène sowie seine Diskografie finden Sie auf seiner Website <https://omarpene.com/>. Seine Lieder sind auf allen Download- und Streaming-Plattformen verfügbar.



Nachhaltig wirtschaften dank der Sonne

In Burkina Faso und Senegal hat das CEAS durch verschiedene Studien aufgezeigt, wie wichtig die Nutzung neuer Energiequellen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung ist. Neue Projekte zur Unterstützung ländlicher Gemeinden und für eine grünere Wirtschaft werden entwickelt, wobei die Nutzung der Photovoltaik eine wichtige Rolle spielt.

Die Solarenergie ist bekanntlich in den Ländern des Sahels – wie Senegal und Burkina Faso – eine enorme Ressource. Enorm gross ist auch der Energiebedarf für die Entwicklung von einkommensgenerierenden Tätigkeiten und das Wohlergehen von Haushalten. Seit einem Jahrzehnt ermöglicht der Preisverfall bei den Photovoltaikzellen neue Anwendungsgebiete und trägt so zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung in den ländlichen Gebieten ohne Stromversorgung bei.

In den letzten Jahren hat das CEAS in Madagaskar die Erfahrung gemacht, dass Energiekioske mit Solarzellen den Energiebedarf der Haushalte decken können. Zudem werden die schulischen Leistungen der Kinder dank rauchfreien und helleren Lichtquellen am Abend verbessert. Unsere Erfahrungen und die laufenden Studien im Senegal und in Burkina Faso zeigen auch, dass der Betrieb von elektrischen Geräten für die wirtschaftliche Produktion der Schlüssel zur Rentabilität von PV-Anlagen in ländlichen Gebieten ist. Die Deckung der Bedürfnisse der Haushalte ist zwar wichtig, um die Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung zu verbessern, aber im Vergleich zum Verbrauch von Elektrogeräten für wirtschaftliche Tätigkeiten ist dieser Bedarf gering.

Das CEAS hat deshalb analysiert, welche photovoltaischen Installationen kleine lokale Unternehmen in ihrer Produktion unterstützen. Die Versorgung mit Strom wird es ihnen ermöglichen, ihre Tätigkeiten zu entwickeln und aufrechtzuerhalten und so das Einkommen in den ländlichen Dörfern zu erhöhen. Die vom CEAS unterstützten Anlagen machen beispielsweise eine Kühlkette für die Konservierung von Milch- oder Fischpro-



Nutzung von Solarenergie zum Pumpen von Wasser für den Gemüseanbau (Foto: D. Schneider)

dukten, das Pumpen von Wasser für den Gemüseanbau oder Mühlen zum Mahlen von Getreide vor Ort möglich, und das alles ohne den Ausstoss von CO₂ und anderen Treibhausgasen.

Der Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung von Techniker:innen

Um die nachhaltige Nutzung dieser Anlagen, insbesondere in ländlichen Gebieten, zu gewährleisten, ist es dringend erforderlich, die lokalen technischen Fähigkeiten für die Installation und insbesondere die Wartung von Photovoltaikanlagen zu stärken. Im Senegal hat sich das CEAS daher an das Ausbildungszentrum PROMESS (Professionnels pour la Maîtrise de l'Énergie Solaire et Solidaire) gewandt, das seit 2018 auf die Ausbildung von Solartechniker:innen spezialisiert ist. Dieses Zentrum bietet

vielen jungen Menschen ohne Schulabschluss sowie arbeitslosen Hochschulabsolvent:innen und Fachpersonen die Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu absolvieren und sich für eine Anstellung im Bereich der Photovoltaik zu qualifizieren. So nahmen 75 junge Menschen und Fachpersonen aus 29 Gemeinden an der Initiative von PROMESS teil und wurden im Zentrum für Ausbildung, Anwendung und Unternehmensgründung in der Installation von Photovoltaikanlagen geschult. Nach ihrer Ausbildung können diese jungen Menschen in ihre Heimatgemeinden zurückkehren und der Bevölkerung und den KMU ihr Know-How anbieten.



Junge zukünftige Unternehmer:innen, die im PROMESS-Zentrum in Senegal für die Installation von Photovoltaikanlagen ausgebildet wurden (Foto: CEAS)

Energynger: Schutz des Primärwaldes und Schaffung grüner Arbeitsplätze in Madagaskar

Das Schutzgebiet Anjozorobe-Angavo wurde errichtet, um die einzigartige Flora und Fauna des letzten Primärwaldes im madagassischen Hochland zu schützen. Zu diesem Schutz gehört auch, dass die lokale Bevölkerung ökonomische Alternativen zum Raubbau an den Ressourcen des Waldes erhält. Deshalb möchte das CEAS die nachhaltige Produktion von Ingweröl unterstützen. Lokale Kleinproduzent:innen und ihre Familien können so von einer Arbeit leben, die im Einklang mit ihrem Lebensraum steht.



Diese doppelte Herausforderung veranlasste das CEAS, mit der madagassischen Nichtregierungsorganisation Fanamby im Gebiet Ajozorobe-Angavo zusammenzuarbeiten. Diese auf die Verwaltung von Schutzgebieten spezialisierte NGO wollte Ingwerproduzent:innen unterstützen und die Produktion von ätherischem Öl aus dieser Wurzel ankurbeln. Obwohl die Destillation von ätherischen Ölen ein grosses wirtschaftliches Potenzial hat, erfordert diese Tätigkeit viel Energie und damit Brennholz. Bei diesem Widerspruch möchte das CEAS ansetzen.



die Gewinnung von Ingweröl ernähren, soll von 60 auf 300 steigen.

Gleichzeitig hat die Organisation Fanamby bereits mit der Wiederaufforstung von Grundstücken begonnen, um den geschädigten Wald zu regenerieren, aber auch um eine nachhaltige Forstwirtschaft zu betreiben. So wird für den Betrieb des sanierten Heizkessels, Holz aus einer eigens angelegten Baumschule verwendet, was eine nachhaltige Versorgung mit Holzenergie ermöglicht. Die Herstellung von Briketts aus Ingwerabfäll-



Der Ingweranbau stellt ein bedeutendes Entwicklungspotenzial für die Familien in der Gemeinde Mandialaza dar. (Fotos: CEAS)

In Madagaskar bedroht der Raubbau an den natürlichen Ressourcen heute den Reichtum der biologischen Vielfalt. Dieser Verlust wäre eine Katastrophe für das Land: Mit 14'000 Pflanzenarten, von denen mehr als 90% endemisch sind, ist Madagaskar eines von 17 Ländern, die über eine «biologische Megadiversität» verfügen. Innerhalb von 60 Jahren sind beispielsweise durch die Zunahme der Bevölkerung und das Wachstum der Städte bereits 44% der natürlichen Wälder verschwunden. Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, werden regelmässig neue Gebiete unter staatlichen Schutz gestellt. Ein wirksamer Schutz der Wälder erfordert jedoch, dass der dort wohnhaften Bevölkerung wirtschaftliche Alternativen zur illegalen Ausbeutung der natürlichen Ressourcen geboten werden.

«In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Wirtschaft und Ingenieurwissenschaften in Yverdon-les-Bains und dem Waadtländer Start-up-Unternehmen Firefox Technology haben wir an der Adaptation eines kostengünstigen Heizkessels gearbeitet, der bis zu 75% Holz einspart», erklärt Niels Bourquin, Projektverantwortlicher in Neuenburg. Die alte Ingweranarbeitungsanlage wird nun saniert, um diese neue, vor Ort hergestellte Technologie integrieren zu können. Die Zahl der Produzent:innen, die ihre Familien durch

len wird die Brennstoffproduktion ergänzen. Dieser positive Kreislauf soll einen besseren Schutz der biologischen Vielfalt auf der «Grande-Île» sicher stellen. Ist das Modell erfolgreich, soll es in anderen Schutzgebieten umgesetzt werden, in denen Fanamby aktiv ist.

Patrick Kohler



Spendenaufwurf

Das Projekt sieht die Pflanzung von 100'000 Bäumen für die Wiederaufforstung vor. Die Kosten für 1'000 Pflanzen belaufen sich auf CHF 79.

Unterstützen Sie uns, damit wir dieses Projekt erfolgreich umsetzen können!

Imkerei zur Erhaltung der Natur

Das Projekt Bee Better zielt darauf ab, die Armut der burkinischen Landbevölkerung durch die Verbesserung von Bienenzuchttechniken und -technologien zu verringern und gleichzeitig die biologische Artenvielfalt zu schützen. Zu Beginn der zweiten Phase sind die Ergebnisse mehrheitlich ermutigend, und die Verbesserungen werden in die nächsten Phasen des Projekts einfließen. Mit der Einführung von Landwirt:innen in die Bienenzucht leisten wir einen Beitrag zur Förderung von nachhaltigen Imkereipraktiken in Burkina Faso.



Ein Referent schult künftige Nutzer:innen des kostengünstigen Bienenstockmodells (Foto: Souhaibou Sawadogo)

Das kenianische Bienenstockmodell gilt unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit und den Bienenzuchtzentren des Landes als Hauptlösung zur Steigerung des Einkommens der Imker:innen. Es wird angenommen, dass die Bereitstellung leistungsfähigerer Bienenstöcke zwangsläufig zu einer Erhöhung des Einkommens der Nutzer:innen führt, was jedoch nicht immer zutrifft. Die im Vorfeld des Projekts Bee Better durchgeführte Studie hat daher diese Vision in Frage gestellt und herausgefunden, dass die Kosten für die Anschaffung dieser Bienenstöcke und ihre Verwendung nicht den tatsächlichen Bedürfnissen der Kleinbäuer:innen und Imker:innen entsprechen. Zudem schliesst der herkömmliche Ansatz diejenigen aus, die sich diese Methode nicht leisten können.

Daher beschlossen das CEAS und seine Partner, einen neuen Weg einzuschlagen. Sie entwickelten kostengünstige Bienen-

stöcke, die mit lokalen Materialien gebaut werden, ohne dass der Honig als Endprodukt an Qualität einbüsst.

Der Weg wurde zum Ziel und die gemeinsame Entwicklung dieser Bienenstöcke ist in Wirklichkeit eine grossartige Gelegenheit, allen Akteuren des Bienenzuchtsektors die Möglichkeit zu geben, sich Fragen zu seiner Entwicklung zu stellen. Insbesondere gilt es, die Risiken, die mit der Förderung der kenianischen Bienenstöcke als einzigem Vektor des Fortschritts verbunden sind, anzuschauen. Durch die Förderung von Bienenstöcken, die für Imker:innen finanziell nicht zugänglich sind, setzen sich die Akteure dem Risiko aus, sie auszuschliessen und so eine Konzentration der Akteure zugunsten der Privilegiertesten zu erzwingen. Dies wäre umso bedauerlicher, da die Bienenzucht vom Staat Burkina Faso in seinem Entwicklungsprogramm als eine der Einkommensmöglichkeiten in ländlichen Gebieten für die Ärmsten dargestellt wird. Nach drei Jahren der Umsetzung endet die erste Phase im Dezember 2021. Die Ergebnisse sind mehrheitlich ermutigend.

Programme beherrschen nun die Imker:innen die Techniken der Honigerzeugung und -ernte und können so ihr Einkommen steigern. Dadurch wird auch das lokale Know-how gefördert.

Die Einrichtung von drei regionalen Plattformen seit 2019 hat auch eine grössere Synergie zwischen Imker:innen, Handwerker:innen, Bienenzuchttechniker:innen und Projektakteuren ermöglicht. Dadurch konnte ein besseres Verständnis sowie eine bessere Nutzung und Herstellung des neu entwickelten, ökologischen Bienenstockmodells, erreicht werden. Dies entspricht nun der wirklichen Situation der Honigerzeuger:innen in ländlichen Gebieten.

In der ersten Phase des Projekts wurden die Resultate, nämlich die Entwicklung angepasster Methoden und die Förderung des Know-hows, erreicht. Nun wird die nächste Phase eine eingehendere Analyse der Situation ermöglichen. Daraus werden Verbesserungen für das neue, kostengünstige Bienenstockmodell abgeleitet. Dieses Projekt, das eine



Seit Beginn des Projekts Bee Better wurden mehr als 750 Bienenstockmodelle an 250 Erzeuger:innen verteilt. (Foto: Souhaibou Sawadogo)

Bis heute wurden mehr als 750 Modelle kostengünstiger Bienenstöcke von Erzeuger:innen und Imkereizentren in zwei der drei Zielregionen gemeinsam entwickelt, angepasst und validiert. Anschliessend wurden sie an 250 Erzeuger:innen verteilt. Durch Schulungs- und Sensibilisie-

Herstellungs-, eine Ausbildungs- und eine Umweltschutzkomponente hat, lässt uns zukünftige Probleme besser verstehen. So stellen wir sicher, dass die Wirtschaft und die Ökologie Hand in Hand gehen.

Der 40. Geburtstag des CEAS



Das Centre Ecologique Albert Schweitzer (CEAS) feiert sein 40-jähriges Bestehen! Die Feierlichkeiten, die im Jahr 2020 hätten stattfinden sollen, werden nun im Herbst 2021 nachgeholt.

Das CEAS lädt Sie herzlich ein, eine Fotoausstellung zum Thema «Leben von der Landwirtschaft in Madagaskar» zu entdecken. Die Ausstellung zeigt 56 Porträts von Landwirt:innen und Handwerker:innen, die sich für Agrarökologie und Agroforstwirtschaft entschieden haben, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Die Bilder des Fotografen Pierre-William Henry illustrieren die Aktionen der NGO Agrisud International und des CEAS in Madagaskar.

Die Ausstellung ist vom 4. bis 15. Oktober 2021 in der Säulenhalle des Rathauses und in der Stadt- und Universitätsbibliothek Neuenburg für die Öffentlichkeit kostenlos zugänglich.

Wir laden Sie ebenfalls ein zu einer Diskussion über das Thema Innovation in der Entwicklungszusammenarbeit, die

am Dienstag, 26. Oktober, um 19 Uhr im Club 44 in La Chaux-de-Fonds stattfindet. An dieser Diskussion werden drei renommierte Redner:innen aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit teilnehmen: Ndèye Fatou Faye, Koordinatorin und Vertreterin des CEAS in Senegal, Grégoire Castella vom Essential Tech Centre der EPFL und Bertrand Graz von der NGO Antenna Technology.

Zum Abschluss unserer Feierlichkeiten organisiert der Förderverein des CEAS im Kanton Waadt am 4. November im Musée du Blé et du Pain in Echallens eine Veranstaltung mit Ndèye Fatou Faye.

Alle Einzelheiten und Termine zu diesen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website: www.ceas.ch/40-ans.



Gemeinsam gegen Mangelernährung

In der Juni-Ausgabe unseres Magazins Impuls wurde das Projekt zur Bekämpfung der Mangelernährung in Madagaskar, das gemeinsam von der «Action contre la faim» und des CEAS entwickelt wurde, in seinen Grundzügen vorgestellt. Die Umsetzung ist nun erfolgreich gestartet. Unterschiedliche Rezepte für Säuglingspulver wurden entwickelt und getestet, die die Mütter mit lokalen Produkten aus der Region selbst herstellen können. Diese Pulver ermöglichen eine abwechslungsreiche Ernährung von Kindern im Alter von 6 Monaten bis 2 Jahren und wirken vorbeugend, um Mangelerscheinungen zu vermeiden. Darüber hinaus werden derzeit kleine Mengen lokaler Produkte verarbeitet und verschiedene Modelle getestet. Einzelheiten zu den Fortschritten dieses Ernährungsprogramms werden in den nächsten Ausgaben unseres Magazins bekannt gegeben.



Die ersten Kinder haben die Nahrungsergänzungsmittel gekostet, die im Rahmen des Projekts entwickelt wurden. (Foto: Action contre la Faim)

Ihr Beitrag zum Klimaschutz

Viele unserer täglichen Handlungen wirken sich auf die Umwelt aus und wir haben einen grösseren Einfluss auf das Klima als je zuvor. Glücklicherweise sind unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten nicht unveränderbar, und wir alle können unseren Teil dazu beitragen, den Planeten zu schonen.

Selbst wenn es nicht möglich ist, unsere Treibhausgasemissionen auf Null zu reduzieren, können wir sie kompensieren, in dem Menschen ohne Zugang zu Elektrizität die Möglichkeit bieten, von erneuerbaren Energiequellen zu profitieren. Das ist mit der Vignette «Aktion Klima 2022» möglich. Mit jeder verkauften Vignette können wir Projekte zur Bekämpfung des Klimawandels in den Bereichen Agrarökologie oder Erneuerbare Energie durchführen.

Die Aufkleber können überall angebracht werden: an Ihrem Kühlschrank, Ihrem Auto, Ihrem Elektrofahrzeug oder Ihrem Laptop. Der Preis für die Kompensation einer Tonne CO₂ wird auf der Grundlage der aktuellen internationalen Kurse berechnet. Wir danken Ihnen für Ihre ökologische Geste, die zur Armutsbekämpfung beiträgt.



Veranstaltungen zum 40. Jubiläum des CEAS

4. bis 15. Oktober 2021

Fotoausstellung:

Leben von der Landwirtschaft in Madagaskar

Säulenhalle im Rathaus von Neuenburg (Péristyle de l'Hôtel de Ville, Neuchâtel)

26. Oktober 2021, 19 Uhr

Eine Diskussion über Innovation in der Entwicklungszusammenarbeit

Club 44 in La Chaux-de-Fonds

4. November 2021

Eine Veranstaltung mit der Koordinatorin aus Senegal, Ndèye Fatou Faye

Musée du Blé et du Pain, Echallens (VD)

Shop

Bitte lassen Sie mir folgende Produkte gegen Rechnung zukommen: Preis (CHF) Anzahl Total

Entdecken Sie die Produkte in unserem Online-Shop: www.leshop-equitable.ch

Aufkleber «Climate Action 2022» (selbstklebendes Etikett) :

| Produkt | Preis (CHF) | Anzahl | Total |
|--|-------------|--------|-------|
| 1 Tonne CO ₂ -Kompensation | 29.00 | _____ | _____ |
| 2 Tonnen CO ₂ -Kompensation | 58.00 | _____ | _____ |
| 3 Tonnen CO ₂ -Kompensation | 87.00 | _____ | _____ |

Sheabutter-Seife aus Burkina Faso (Frauenvereinigung Yam Leendé)

| | | | |
|--------------------------------------|------|-------|-------|
| Balanites/Wüsten-Dattelpalme | 4.80 | _____ | _____ |
| Zitronengras | 4.80 | _____ | _____ |
| Neem | 4.80 | _____ | _____ |
| Roter Ton | 4.80 | _____ | _____ |
| NEU Henna und Honig | 4.80 | _____ | _____ |
| NEU Moringa | 4.80 | _____ | _____ |
| Sheabutter-Kugelseife - Zitronengras | 4.80 | _____ | _____ |
| Sheabutter-Kugelseife + Korb | 6.40 | _____ | _____ |

Lieferkosten 9.00 9.00

TOTAL _____

Die gesamte Palette unserer Produkte finden Sie unter: www.leshop-equitable.ch

Kontaktieren Sie uns per E-Mail an boutique@ceas.ch oder rufen Sie uns an unter 032 725 08 36.

Frau Herr

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

www.leshop-equitable.ch



Centre Ecologique Albert Schweitzer
Rue des Beaux-Arts 21
CH-2000 Neuchâtel, Suisse

info@ceas.ch
www.facebook.com/ceas.ch
www.ceas.ch

T. +41 (0)32 725 08 36

PC : 20-888-7
BCN : IBAN CH70 0076 6000 1031 4076 4